

Der

Wiener Postillon.



I. Jahrgang.

Wien, 1851.

Druck und Verlag von J. P. Söllinger's Witwe,
Tuchlauben Nr. 438.

Der deutsche Kaiser.

Der Deutsche fuhr um's Morgenrot
Empor aus schweren Träumen:
»Bist untreu, Freiheit, oder tot,
Wie lange willst Du säumen?«
Die Freiheit, nach der Hermannsschlacht,
Gezogen in die dunsle Nacht,
Sie hatte nicht geschrieben,
Wo sie seitdem geblieben.

Der Deutsche hier, der Deutsche dort,
Ward müd', an sie zu schreiben;
Tugt' endlich die Minister fort,
Die Antwort zu betreiben.
Und Petition um Petition
Bewilligt man von Weitem schon,
Und mancher Augelregen
Sprach Amen zu dem Segen.

O deutscher Michel, überflug,
Willst endlich Dich erheben?
Dem keine Freiheit frei genug,
Was wirst Du noch erleben!
O Deutschland, Deutschland, was dich brennt,
Das lindert Dir das Parlament,
Das Parlament wird geben
Den Todten wieder Leben.

Und überall, all' überall,
Auf Wegen und auf Stegen,
Zog Alt und Jung mit Jubelschall
Dem Kommeuden entgegen.
Gottlob! rief mancher glaub'ge Christ,
Gottlob! rief laut der Pielist,
Gottlob! rief der Minister,
Gottlob! die Amtsgeschwister.

Und hin zur alten Kaiserstadt,
Geschnückt mit grünen Reisern,
Zog nun des Reichstags Apparat,
Begrüßt aus Hüt' und Häusern.
Der Popularitätentrupp,
Der Nationalitätenclub,
All', die für Freiheit fechten,
Die Linken und die Rechten.

Kaum hieß es dort: was thut uns noth?
Drauf Einer sehr behende:
»Schlagt gleich das Alte mausetodt
Und sagt Euch permanente.
Verloren ist daran kein Schlag,
Selbst nicht am hohen Bundestag.
Doch siebzehn Herren netto
Behielten was in petto.

Und so die Einheit fort sich spann
Nach alter deutscher Weise,
Und als die edle Zeit verrann,
Wünscht' man ihr gute Reise.
Wer siegen will, bleibt auf dem Platz,
Das ist ein vielbewährter Saß,
Den kannten auch nicht minder
Des alten Bundes Kinder.

Geboren hat der Berg die Maus,
Die Pathen, Herrn vom Berge,
Sie laden ein zum Kindtauffschmaus
In's Mausloch Fuchs und Zwerge.
Die Freiheit in der Reichscontroll',
Die Einheit in dem Kaiserzoll,
Das ist's, was wir erstrebet,
Was Michel nicht erlebet!

Ach, Michel, Michel, hin ist hin!
Verloren ist verloren!
Ach, nur der Spott ist Dein Gewinn!
Wie wachsen dir die Ohren!
Vom Parlament kam's trapp! trapp! trapp!
Und Kirrend stieg der Kaiser ab
Mit Kirchenbuß' und Psalter,
Weither vom Mittelalter.

»Haloh! Haloh! wach' auf, mein Kind!
Schläfst Michel oder wachst Du?
Wie bist Du noch 'gen mich gestunn,
Und weinest oder lachst Du?»
Ha sieh! ha sieh! im Augenblick,
Der Freiheit Koller, Stück für Stück,
Huhu! ein deutsches Wunder!
Ziel ab wie mürber Zunder.

Was klang dort für Gesang und Klang,
Was flatterten die Raben?

Horch Bundesnacht, horch, Todtensang:
„Laßt uns den Leib begraben.“
Graut Michel auch? der Tag scheint hell,
Der tote Kaiser reitet schnell;
Graut Michel auch vor Todten?
„Ach, laßt sie ruh'n die Todten!“

Louise Pittmar.

